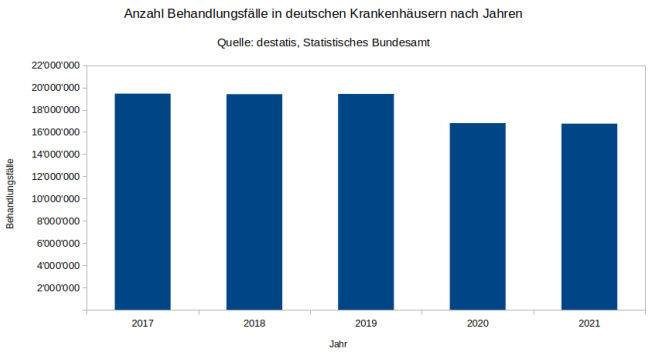
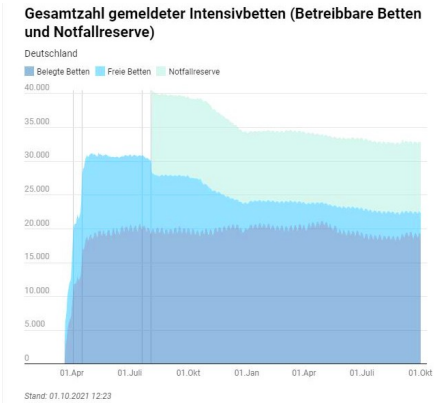
Corona-Aufarbeitung - Widersprüche, Enthüllungen und politische Verfolgung

Krankenhausauslastung auf Rekordtief

Für die Jahre 2020 und 2021 zeigt die deutsche Krankenhausstatistik einen deutlichen Rückgang der Auslastung. Das Deutsche Ärzteblatt spricht von „historisch niedriger Bettenauslastung“. Gegenüber den Vorjahren ergab sich ein Rückgang um 13 Prozent. COVID-19-Behandlungen kamen dabei auf nur 1,3 Prozent aller Behandlungen.



Keine Auffälligkeiten in der Intensivbettenstatistik



Wie eine gerade Linie zieht sich die Auslastung der Intensivbetten durch die Jahre 2020 und 2021 (dunkelblauer Bereich). Eine außergewöhnliche Zunahme der Auslastung, etwa infolge angeblicher Corona-Wellen, ist zu keinem Zeitpunkt zu erkennen. Auffällig ist lediglich der starke Abbau freier Bettenkapazitäten (hellblauer Bereich).

RKI-Surveillance offenbart niedrigste Infektionsraten

Bei der RKI-Surveillance handelt es sich um ein etabliertes Meldesystem zur Erfassung von Atemwegserkrankungen (ARE) in der deutschen Bevölkerung. Wie die gelbe Kurve zeigt, lagen die Infektionsraten in 2020/21 deutlich unter denen der Vorjahre. Öffentliche Darstellungen von schweren Infektionswellen in jener Zeit werden durch die RKI-Daten nicht bestätigt.

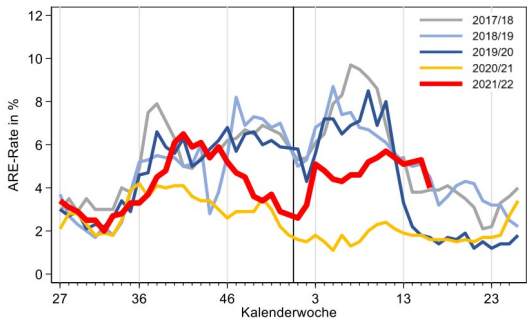
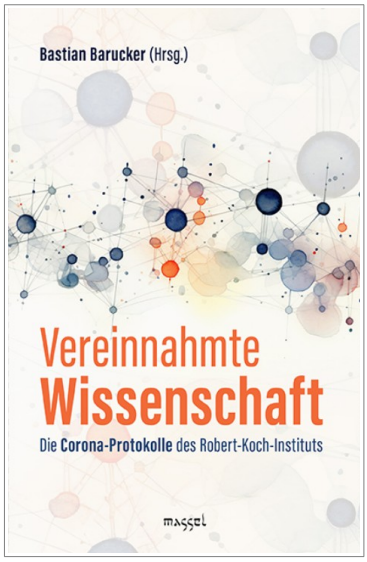


Abb. 1: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ARE-Raten (in Prozent) in den Saisons 2017/18 bis 2021/22, bis zur 16. KW 2022. Der senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel.

Corona-Aufarbeitung - Widersprüche, Enthüllungen und politische Verfolgung

Im März 2020 wurde in Deutschland der bundesweite Lockdown beschlossen – fortan galten im ganzen Land strenge Kontaktbeschränkungen und Abstandspflicht. Geschäfte wurden geschlossen, Kinderspielplätze gesperrt und Pflegeheime abgeriegelt. Politik und Medien warnten im Einklang vor einer gesundheitlichen Notlage und die Bevölkerung wurde zu Vorsicht und Disziplin aufgerufen. Doch angesichts der Datenlage könnten die Warnungen kaum widersprüchlicher sein, wie die umseitigen Grafiken zeigen. In einer Veröffentlichung von 2021 spricht das Deutsche Ärzteblatt von historisch niedriger Krankenhausauslastung, die virologische Surveillance des RKI offenbart niedrigste Infektionsraten und in der Intensivbettenstatistik sind keine Auffälligkeiten, etwa in Form von Corona-Wellen, zu erkennen. Die ständigen Warnungen vor hohen Infektionsraten und überfüllten Krankenhäusern hatten somit wenig Grundlage.

Im Jahr 2024 gelang es dem Online-Magazin Multipolar, die unter Verschluss gehaltenen Protokolle des RKI-Krisenstabs freizuklagen. Das RKI spielte regelmäßig eine zentrale Rolle, wenn sich Politik, Behörden und Gerichte auf Einschätzungen von Experten beriefen. Doch die Protokolle zeigen, dass die Meinungen der RKI-Fachleute den politisch angeordneten Maßnahmen häufig widersprachen und eine politische Einflussnahme auf RKI-Entscheidungen stattfand.
Die RKI-Protokolle folgen damit auf eine ganze Reihe von Enthüllungen der vergangenen Jahre, wie den Pfizer-Papers, den Fauci-Mails oder den Twitter-Files, die die öffentliche Darstellung zum Pandemiegeschehen und den zugehörigen Maßnahmen in Zweifel ziehen und politische Beeinflussung, sowie Täuschung der Öffentlichkeit offenbaren.
Bezeichnenderweise haben die etablierten Medien in Deutschland, die ohnehin kaum zur Aufklärung beigetragen haben, diese Themen kaum aufgegriffen oder, wie die Tagesschau, heruntergespielt. Dabei böten diese reichlich Anlass für weitere Fragen über Hintergründe und Motive und die Rolle etablierter Institutionen, gerade auch im Hinblick auf aktuelle politische Programme.
Bei der Weltgesundheitsorganisation (WHO), wo man überzeugt ist, dass man sich gerade in einer "Zwischen-Pandemiephase" befindet, wurden in den vergangenen Jahren zusammen mit den Mitgliedstaaten weitreichende Vorkehrungen getroffen, um die "richtigen" Lehren zu ziehen und auf künftige Pandemien besser vorbereitet zu sein. Dabei wurde ein Pandemievertrag beschlossen und die Internationalen Gesundheitsvorschriften ergänzt. Neben neuen globalen Umverteilungsmechanismen beinhalten diese Vertragswerke unter anderem eine verstärkte weltweite Gesundheitsüberwachung und Informationskontrolle. Letzteres wird sich wohl – wie schon bei Covid-19 – gegen jegliche Kritik an WHO-, Regierungs- und Behörden-Entscheidungen richten.



Das Buch „Vereinnahmte Wissenschaft“ von Herausgeber Bastian Barucker stellt in mehreren Beiträgen politische Entscheidungen den Einschätzungen der RKI-Experten gegenüber. Dabei wird anhand etlicher Beispiele aus den RKI-Protokollen herausgestellt, wie wenig wissenschaftlich fundiert die Pandemiepolitik war - vom anlasslosen Testen über allgemeine Schulschließungen, Maskenpflichten, der angeblichen „Pandemie der Ungeimpften“ bis zur vermeintlich wirksamen und sicheren Impfung. Das RKI wurde der Öffentlichkeit als unabhängige Einrichtung dargestellt, jedoch wird an verschiedenen Stellen politische Einflussnahme auf RKI-Einschätzungen deutlich.